

schon vor der Entstehung des Katalogs nach Lorsch gekommen, so hätte man sie wohl ganz in ihn eingeordnet. Daß dies nicht geschah, ist ein Zeichen dafür, daß die Gerward-Bücher erst nach Lorsch verbracht wurden, als der Katalog schon fertig war. Sie wurden daher als geschlossener Bestand am Schluß gesondert aufgezählt. Der terminus post quem für die Verbringung der Bücher nach Lorsch liegt also spätestens im Jahre 837. Gegen die Zusammenstellung dieses Büchertransportes mit der Schenkung von 814 spricht die Erwägung, daß der junge Mann, als der Gerward damals anzusehen ist, kaum schon eine so gut ausgestattete Privatbibliothek besessen haben dürfte. Die Formulierung *Hos libros repperimus in Gannetias, quos Geruardus ibidem reliquit* spricht eher dafür, daß Gerward diese Bücher bei seinem Tode hinterließ. Nur dann hatten die Beauftragten des Klosters das Recht, seine Bücher von Gent nach Lorsch zu überführen. Das würde aber bedeuten, daß Gerward nach dem Ende seiner Tätigkeit am Hof zwar Mönch wurde, sich aber nicht nach Lorsch, sondern nach *Gannita* zurückzog, wo er — wahrscheinlich als Verwalter der an Lorsch geschenkten Güter — ein geruhames, im wesentlichen der geistigen Arbeit gewidmetes Leben führte.

Über das Ende dieses Lebens wissen wir nichts. Aber nehmen wir an, daß der *clericus* Gerward im Jahre 814 etwa 20 Jahre alt, also etwa 794 geboren war, so wäre Gerward im Jahre 860 etwa 66 Jahre alt gewesen, d.h.: die Jahre, in denen der erste Teil der Xantener Annalen abbricht, fallen in eine Zeit, in welcher vorgerücktes Alter und die harten Lebensverhältnisse der Normannenzeit, vielleicht auch der herannahende Tod, der literarischen Tätigkeit Gerwards ein Ende setzen mußten. Dieses Zusammentreffen überrascht und läßt klar werden, daß Gerward es ist, der in seiner Person die engen Zusammenhänge zwischen Friesland und Lorsch verkörpert, die den ersten Teil der Xantener Annalen charakterisieren¹⁾.

Für die Verfasserschaft Gerwards würde gerade das Interesse des Annalisten an Worms sprechen. Denn Bischof Samuel von Worms war

Samuel 212.4; *Babo* 212.5; *Randolf presb.* 214 a Z. 18; *Alarich* 214 a Z. 1; *Adalnot* erscheint nur 213.46 bei den unter Abt Samuel eingetragenen Mönchen. Das spricht also für Entstehung des Katalogs in den späteren Jahren Abt Adalungs. In die gleiche Richtung weist die Tatsache, daß S. 115 Nr. 556 [130] die *vita Caroli imperatoris* Einhards genannt ist, die nach M. Lintzel, Die Zeit der Entstehung von Einhards Vita Karoli, Festschrift f. Robert Holtzmann (1933) S. 22 ff., in den späteren Jahren Ludwigs des Frommen, nach 830, wahrscheinlich sogar erst nach 833, entstanden ist.

¹⁾ Vgl. oben S. 82 ff.